



## Jahresbericht

LEGR Fraktionskommission Heilpädagogik  
Verbandsjahr 2020/2021

Im vergangenen Verbandsjahr reichte Corina Peterelli Fetz als Mitglied unserer Fraktionskommission ihre Demission ein, weil sie beruflich eine neue Herausforderung angenommen hatte und nun im Schuldienst in einer anderen Funktion und nicht mehr als SHP tätig ist. Wiederum sehr spontan, ähnlich wie im vorausgegangenen Jahr, erklärte sich am Ende der Jahresversammlung eine Teilnehmerin bereit, den frei gewordenen Platz in der Fraktionskommission zu übernehmen. Barbara Della Valle wurde dann auch einstimmig und mit grosser Freude gewählt.

Die Fraktionskommission setzt sich somit wiederum aus fünf Mitgliedern zusammen. In der Verteilung der Ressorts haben sich kleine Verschiebungen ergeben. Die Ressorts teilten sich in diesem Verbandsjahr wie folgt auf:

Barbara Della Valle	· Aktuarin
Mirjam Rischatsch	· Vertreterin für DaZ, Deutsch als Zweitsprache
	· Schulblatt
Ladina Manser-Veraguth	· Schnittstellenkonferenz
	· vorgesehen für die SoPK LCH, Sonderpädagogische Kommission Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz
Eveline Bronnenhuber	· Vertretung Geschäftsleitung LEGR
Markus Hofmann	· Sitzungsleitung
	· Schnittstellenkonferenz
	· Technik, Homepage
	· Archiv

In diesem Verbandsjahr haben wir die meisten Kommissionsitzungen virtuell durchgeführt. Die Ausnahme bildete die erste, welche noch als Präsenzsitzung im Schulhaus Lachen stattfand. Für die virtuellen Sitzungen haben wir uns einerseits als Corona-Schutzmassnahme und andererseits aus terminlichen Gründen entschieden. Insgesamt haben 5 ordentliche Kommissionssitzungen stattgefunden.

Zusätzlich zu unseren eigenen Sitzungen waren wir durch Eveline Bronnenhuber an allen 11 Sitzungen der Geschäftsleitung LEGR vertreten, inklusive der jährlichen Klausurtagung, sowie an einem Austauschtreffen EKUD – LEGR, SBGR, VSLGR und an einem Treffen des LEGR mit der PHGR.

Im Oktober nahm Markus an einem Austauschtreffen der Sonderschulinstitutionen teil, welches vom AVS, Amt für Volksschule und Sport unter der Leitung von Chantal Marty-Müller durchgeführt wurde. Hier stellte sich Chantal Marty-Müller als neue Leiterin des AVS vor, nachdem sie nun die Nachfolge von Dany Bazzell angetreten hat. Themen waren unter anderem: Zusammenarbeit des kantonalen Führungsstabes Covid-19 mit den Sonderschulinstitutionen und Informationen der Bereichsleiterin Sonderpädagogik des AVS, Birgit Alexe, über die Personalsituation bei den SHP in den Sonderschulinstitutionen. Von den teilnehmenden Sonderschulvertretern wurde vor allem

bemängelt, dass in den SHP-Ausbildungsgängen hauptsächlich integrative Unterrichtsformen thematisiert werden und die Funktion als Klassenlehrperson in einer Sonderschule zu kurz kommt.

Für einen Sitz in der SoPK LCH war Ladina vorgesehen, welche denjenigen von Corina beerben sollte. Dafür ist jedoch ein Wahlverfahren seitens des LCH notwendig. Die GL LEGR hat dann auf unseren Antrag hin unsere gewünschte Vertreterin beim LCH nominiert. Es gibt aber offenbar auch aus anderen Kantonen, die schon lange nicht mehr dabei waren, Ansprüche auf einen Sitz. Da die Plätze limitiert sind, ist es unsicher, ob wiederum der Kanton Graubünden berücksichtigt wird. Weil coronabedingt keine SoPK-Treffen mehr stattgefunden haben, warten wir noch auf einen Entscheid.

Ebenfalls coronabedingt fielen leider auch andere Treffen und Einladungen aus, welche bisher regelmässig durchgeführt wurden. Zu erwähnen sind hier die Schnittstellenkonferenz, welche abgesagt wurde, unsere traditionelle Landsitzung, die wiederum aufs nächste Verbandsjahr verschoben werden musste, die Einladung des SPD an eine unserer Sitzungen sowie die Einladung der Abteilung Weiterbildung der PHGR. Wenn etwas Aktuelles angefallen ist, haben wir telefonisch oder schriftlich kommuniziert. Wir hoffen jedoch, dass der wichtige fachliche Austausch mit diesen Stellen, die unsere Arbeit als SHP direkt tangieren, bald wieder aufgenommen werden kann.

Anfangs März erschien bereits zum dritten Mal das «Blitzlicht», welches wir per E-Mail an unsere Fraktionsmitglieder verteilten und gleichzeitig auch auf unsere Homepage aufschalteten. Indem jedes Kommissionsmitglied einen Beitrag dazu gestaltete, ist alles in Eigenarbeit entstanden. Das «Blitzlicht» erscheint uns ein guter Weg, die aktuellen Themen, zusätzlich zur Jahresversammlung, mit unseren Fraktionsmitgliedern zu teilen. Es ist uns auch wichtig, verschiedene Meinungen zu hören und wir sind deshalb dankbar um Rückmeldungen. Im diesjährigen Blitzlicht informierten wir vor allem über die Resultate der Umfrage an der vergangenen Jahrestagung mit dem Thema LRS und die Zusammenarbeit mit der Logopädie sowie den Möglichkeiten zur erfolgreichen Förderung.

Das «Blitzlicht» enthielt auch einen Beitrag über die Entstehung der «Vereinigung DaZ Interkantonal» Hier knüpft jeweils Mirjam die Kontakte.

Das Thema DaZ, bzw. FfF, wird in unserer Kommission von Mirjam als kompetenter Fachfrau vertreten. Seit dem Zusammenschluss des DaZ-Verbandes mit unserer Fraktion Heilpädagogik wird jeweils ein Mitglied aus dem Bereich DaZ in die Kommission gewählt. Mirjam hat an zwei DaZ-Tagungen an der PH Zürich teilgenommen, die zum Ziel hatten, die oben erwähnte «Vereinigung DaZ Interkantonal» zu gründen. Die Lobby, die für DaZ kaum vorhanden ist, soll damit kantonsübergreifend gestärkt werden. Themen, wie Anstellungsbedingungen, Kompetenzen der unterrichtenden Lehrpersonen, die damit verbundene Ausbildung, wie der CAS-DaZ-Lehrgang als Voraussetzung, und Umsetzungsformen des DaZ-Unterrichts sollen dort diskutiert und an geeigneten Stellen angebracht werden. Das Ziel ist es, qualitativ guten und fachlich fundierten DaZ-Unterricht in unseren Schulen zu verankern.

Mitglied von dieser «Vereinigung DaZ Interkantonal» können die kantonalen Lehrerverbände werden. Somit haben wir auch hier einen Antrag an die GL LEGR gestellt, dort Mitglied zu werden und Mirjam als Delegierte zu bestimmen. Diesem Antrag ist die GL auch gefolgt.

Mirjam traf sich in diesem Verbandsjahr auch mit Vertretern des AVS und des SKI betreffend der neuen kantonalen Weisungen zum DaZ-Unterricht. Diese sind in unseren Augen nicht zweckmässig. Beispielsweise ist es kaum mehr möglich, in den vom Kanton nun erlaubten Gruppengrössen von bis zu acht Schülern den einzelnen Förderbedürfnissen und unterschiedlichen Niveaus gerecht zu werden. Mirjam hat dort auch ihre Anliegen bezüglich Ausbildung der DaZ-Lehrpersonen, Mitfinanzierung des Kantons, Anzahl DaZ-Lehrpersonen pro Schuleinheit und Kompetenzweitergabe ausgebildeter DaZ-Lehrpersonen an die Regelklassenlehrpersonen angebracht. Hier wäre es wichtig, dass sich noch mehr DaZ-Lehrpersonen beim AVS melden, damit sich etwas bewegt.

Aus dem 6-Punkte-Programm der GL LEGR wurde der Punkt 5, «Besprechungslektionen», den unsere Fraktion damals eingebracht hatte, in Angriff genommen. Wir erhielten von der GL den Auftrag, ein Argumentarium zu diesem Punkt zu erarbeiten. Das haben wir auch getan und noch vor den Sommerferien der GL LEGR überwiesen. Wesentliche Argumente dafür, dass sich der Kanton für bezahlte Besprechungslektionen einsetzen soll, waren:

- Der Ungleichbehandlung in einzelnen Schulträgerschaften entgegenwirken.
- Gleichbehandlung der Klassenlehrpersonen und der Schulischen Heilpädagogen. Dies soll die Akzeptanz für die Zusammenarbeit stärken. Es sollte nicht sein, dass zwei Lehrpersonen, die dasselbe tun, unterschiedlich behandelt werden.
- Qualitätssicherung für gelingenden Unterricht.
- Zusammenarbeit ist ein Auftrag des Kantons, welcher zusätzliche Zeit in Anspruch nimmt. Das soll auch entlohnt werden.
- Für SuS mit speziellem Förderbedarf gibt es immer auch zusätzliche Gespräche mit Eltern und Fachpersonen, an denen sinnvollerweise nicht nur die SHP, sondern auch die KLP teilnimmt. Das ergibt Mehraufwand.
- Die Klassenlehrerlektion ist für die Organisation rund um die eigene Klasse gedacht und soll nicht auch noch als Gefäss für den Austausch über die SuS dienen, wie dies in einzelnen Schulen der Fall ist.
- Wir haben vom Kanton auch eine beratende Funktion zugewiesen bekommen. Mit der bezahlten Besprechungslektion wäre auch dafür ein Zeitgefäss vorhanden.
- Besprechungslektionen sollen nicht zu Ungunsten der SuS vom Lektionenpool entnommen werden.

Als mögliches Modell haben wir je eine halbe Lektion pro Bezugsabteilung sowohl für die SHP als auch für die KLP vorgeschlagen.

Weil die Umfrage zur Integration, welche der LEGR unter den Klassenlehrpersonen und den Schulischen Heilpädagogen durchgeführt hatte, doch schon sieben Jahre zurückliegt, sind die Daten nicht mehr genügend aktuell, um damit argumentieren zu können. Wir schlugen deshalb der GL LEGR eine erneute Befragung vor.

Als weiteres Thema behandelten wir die Abwahl von Fremdsprachen. Die Frage stellte sich, ob es möglich ist, eine Fremdsprache abzuwählen und trotzdem die Sekundarstufe zu besuchen. Zurzeit scheint dies vom Schulgesetz her nicht möglich zu sein, wäre aber gerade bei SuS mit LRS-Problematik je nach Situation sinnvoll. Das Thema wurde von Eveline in der GL LEGR eingebracht um dieses beim EKUD oder dem AVS vorbringen zu können.

Und dann ist da noch unsere Fachtagung «Wirksame Förderung bei Lese- Rechtschreib-Schwierigkeiten. Entstanden ist die Idee aus der vorgängigen Zusammenarbeit mit den Logopädinnen. Beteiligt daran war wir als Fraktionskommission Heilpädagogik, der Heilpädagogische Dienst HPD und

der Verband der Logopädinnen und Logopäden BBL. Die Durchführung einer solchen Fachtagung wurde von allen beteiligten Vereinigungen beschlossen und wollte nun aufgegleist und organisiert werden. Dafür wurde ein Organisationskomitee mit Vertretern aus den oben genannten Vereinigungen gebildet.

- Für unseren Verband waren dies Ladina Manser-Veraguth und Markus Hofmann,
- für den HPD Angela Hepting, Leiterin des HPD  
sowie Heidi Payer als Vertreterin der Regionalkonferenzen der Logopädinnen
- und für den BBL deren Präsidentin Martina Caduff-Zurburg.

Es musste ein Tagungsprogramm erstellt, Referentinnen gesucht und Workshops bestimmt werden. Es mussten Verträge abgeschlossen werden und Ausstiegszenarien bestimmt, falls die Tagung wegen Corona abgesagt werden müsste. Es musste ein passender Termin festgelegt und geeignete Lokalitäten gesucht, verglichen und schliesslich gebucht werden, ebenfalls mit Absagemöglichkeit. Die Anmeldemodalitäten mussten geregelt werden. An dieser Stelle danke ich bereits im Voraus dem Einsatz der Geschäftsstelle LEGR, insbesondere Jöri Schwärzel für die Bereitstellung und Einrichtung des Anmeldetools und Franziska Höhn für die Bearbeitung der Anmeldungen samt Rechnungsstellung.

Nachdem alles vorbereitet und koordiniert war, wurde von uns noch einen Flyer gestaltet und schliesslich konnte die Fachtagung ausgeschrieben werden. Dabei wurden unsere Mitglieder und die Mitglieder des BBL direkt per E-Mail angeschrieben, zudem erschien die Ausschreibung im Schulblatt und auf den Homepages des BBL und der unseren. Weitere Personen aus schulnahen Bereichen wie der Bildungskommission des Grossen Rates und des SPD wurden individuell angeschrieben.

Die Resonanz war überwältigend. Innert kürzester Zeit waren die vorgesehenen 100 Plätze gefüllt. Es musste eine Warteliste geführt und schliesslich die Tagung als ausgebucht deklariert werden. Es tut uns leid und es ist auch schade für all jene, die Interesse gehabt hätten, aber aus Platzmangel nun nicht teilnehmen können.

Den Tagungsbeitrag konnten wir verhältnismässig niedrig halten, weil wir die gesamte Organisation mit unseren eigenen Mitteln selber angingen und die anfallenden Arbeiten unter uns aufteilten. Somit setzen sich die Kosten vor allem aus den Gagen der Referentinnen und Workshopleitenden sowie der Miete der Räumlichkeiten und der Verpflegung zusammen. Zudem übernimmt der LEGR und der BBL jeweils für ihre Mitglieder einen Teil der Kosten aus ihren Verbandskassen. Wir sind nun alle auf die bevorstehende Fachtagung vom Samstag, 6. November gespannt. Und immer im Blick haben wir die aktuelle Entwicklung der notwendigen Corona-Schutzmassnahmen.

Nun bleibt mir noch, mich bei meinen Kommissionskolleginnen zu bedanken. Ich habe wohl in den vergangenen beiden Jahren unsere Sitzungen geleitet, es haben aber immer alle mitgedacht und aktiv mitgestaltet. Alle haben in ihren Ressorts engagiert und überaus motiviert ihre Arbeit geleistet. Dafür und für die überaus gute und befruchtende Zusammenarbeit gilt mein herzlichster Dank.

Chur, September 2021

Im Namen der Fraktionskommission Heilpädagogik

Markus Hofmann